

Zentralstelle des
Hamburgischen Kolonialinstituts.

A 10 a
Signatur: *C. 58 SA*

Datum: *28. Aug* 1914

Extrait de **INTRANSIGEANT**
12, rue du Croissant, 12-11°
Adresse : *Paris* 28 AOUT 1914
Date :

LA REDDITION DU TOGO

Londres, 27 août. — Le colonel Onica a reçu du lieutenant-colonel Bryant, commandant pour l'Angleterre dans le Togo allemand, des détails sur la reddition de cette colonie africaine, située sur la Côte de l'Or et le Dahomey.

Les Allemands, après avoir détruit leur station de T. S. F. à Kamina, demandèrent à capituler à certaines conditions.

Sommés de se rendre sans conditions, ils s'inclinèrent. Les Alliés devaient entrer dans Kamina ce matin à huit heures.

Zentralstelle des
Hamburgischen Kolonialinstituts.

A-10-a

Signatur: *C. 58 42*

Datum: *30. Aug.* 1914

Extrait de PETIT CALAISIEU
Adresse : CALAIS
Date : 30 AOUT 1914

L'occupation du Togoland

A la Chambre des Communes, le ministre des colonies a donné lecture du télégramme suivant qui émane du commandant des forces anglaises dans le Togoland :

Les Allemands ont détruit leur station télégraphique de Karmina, et ils ont envoyé un parlementaire offrir leur capitulation si les honneurs de la guerre et certaines conditions précises leur étaient accordées.

Le commandant des forces anglaises a répondu que les Allemands n'étaient pas en situation d'exiger des conditions spéciales et qu'ils devaient capituler sans conditions.

Il a ajouté que les Anglais respectaient toujours la propriété privée et qu'ils n'interviendraient aussi peu que possible en ce qui concerne le commerce et les intérêts privés.

Les forces anglaises se sont avancées et occupent un passage sur la rivière Amu.

La réponse allemande est attendue ce matin ou demain de bonne heure.

Dans la soirée, le Colonial Office a annoncé que le Togoland s'est rendu sans conditions. Les forces alliées y entreront jeudi matin.

Zentralstelle des
Hamburgischen Kolonialinstituts.

A 10 a

Signatur: *E. 58 12*

Datum: *28. Sept. 1914*

Extrait de

RADICAL

Adresse :

Date : *Paris* 28 SEPT. 1914

L'OCCUPATION DU TOGOLAND

Du Dahomey parviennent quelques détails sur l'invasion simultanée du Togo allemand, d'un côté par la colonie française du Dahomey, d'autre par la colonie anglaise de Gold Coast.

Au moment de la déclaration de guerre, il avait au Dahomey deux compagnies de troupes régulières et une section d'artillerie. Aussitôt avec beaucoup d'activité, l'autorité militaire et le gouverneur se sont occupés d'augmenter cette petite force par une sorte de mobilisation locale. Ils sont parvenus à constituer, avec d'anciens tirailleurs, une compagnie de réserve indigène et avec les colons en état de porter les armes, ils ont formé une compagnie de réserve européenne qui a été spécialement affectée à la défense de la colonie. Cette organisation terminée, une petite colonne composée de 200 fantassins et de la section d'artillerie était lancée à la conquête de la colonie allemande, et le 8 août au matin elle arrivait à la ville même de Togo.

Rheinisch-Westfälische Zeitung (Essen)

Nr. *45* vom *16. Jan.* 1915

Der Krieg in den deutschen Schutzgebieten.

III. Togo.

Den früheren Mitteilungen über die Vorgänge in Togo ist nur noch wenig hinzuzufügen. Ueber das Gefecht am Chrafluß brachten die „Times“ vom 19. November 1914 einen Bericht des Generals Pineau, woraus folgendes wiedergegeben sei:

Am 22. August wurde, ehe es zum Kampf am Chrafluß kam, der englische Leutnant Thomson mit 22 eingeborenen Soldaten dem Kapitän Castaining, Kommandeur der Marschbrigade von Dahomey, zur Verfügung gestellt. Thomsons Truppe, moralisch durch vorhergehende Aktionen stark erschüttert, war aus den Kräften des Kapitäns Castaining durch einen Sergeanten, zwei Korporale und 14 Senegalschützen verstärkt worden. Seit Beginn des Gefechts, etwa um 11 Uhr vormittags, befand sich die so gebildete gemischte Abteilung unter außerordentlich heftigem Gewehrfeuer aus den deutschen Schützengraben, das durch Maschinengewehre unterstützt wurde. Gegen 3½ Uhr nachmittags, nachdem die Artillerie der Verbündeten in Aktion getreten war, gab Leutnant Thomson das Signal zum Sturmangriff. Trotz intensiver Unterstützung der ganzen Kompagnie Castainings mußte dieses mutige Unternehmen unter dem Hagel von 50 Meter vor den deutschen Schützengraben scheitern. Leutnant Thomson fiel. Im englischen Eingeborenenkontingent machte sich Rückzugsbewegung geltend, und die auf diesen Angriff gefakte Doffnung schien verloren; jedoch weigerten sich die Senegalschützen, die Abteilung des unbekannten Führers, den ihnen ihr Kapitän gegeben hatte, zu verlassen, und es gelang ihnen das Terrain zu nehmen. Aus dieser Schilderung von feindlicher Seite geht wiederum klar hervor, mit welcher Tapferkeit unsere Polizeitruppe ihre Stellung an der Chra verteidigte, bis sie der Uebermacht unterliegen mußte.

Ueber die Vorgänge in Nordtogo sind wir bisher nur durch folgende, kurz gehaltene französische Meldung aus Yamato (Dahomey) im „Temps“ vom 28. November 1914 unterrichtet: „Gleichzeitig mit der englisch-französischen Expedition im Küstengebiet von Togo wurde Nordtogo von französischen Eingeborenentruppen und 500 Maffiekriegern unter Befehl des Gouverneurs von Französisch-Westafrika, Arbonnier, besetzt.“

Nach inzwischen hier noch eingegangenen Privatnachrichten haben sich die Ereignisse in Togo nach der Uebergabe in Kamina folgendermaßen abgespielt: Die Deutschen wurden als Kriegsgefangene unter schwarzer Bewachung auf den Bahnhof nach Atakpame abtransportiert. Dort wurde ihr Gepäck von den feindlichen Offizieren revidiert. Hierbei haben die französischen Senegalsoldaten sich unter den Augen ihrer Vorgesetzten zahlreiche Sachen der Gefangenen angeeignet. Es blieb den Gefangenen in der Hauptsache nur das übrig, was sie selbst oder einer ihrer schwarzen Diener tragen konnten. So kamen sie nach Lome, wo sie sofort am 30. August auf den englischen Frachtdampfer „Obuasi“ gebracht wurden. Hier von blieben diejenigen Männer ausgenommen, die mit Genehmigung des englischen Oberkommandierenden unter Polizeiaufsicht zur Wahrung der Interessen ihrer Firmen zurückbleiben durften. Diese schon früher mitgeteilte Vergünstigung wurde den Firmen nur in dem von England besetzten Teil Togos zuteil.

Unter den Gefangenen befanden sich Herren, die schon länger als 20 Jahre in Togo tätig gewesen waren, ferner eine Anzahl Missionare der Bremer Mission und auch Ärzte, die, trotzdem sie unter dem Schutz des Roten Kreuzes stehen, nicht freigelassen worden sind. Auch die Frauen, die nicht mit ins Innere gezogen, sondern in Lome zurückgeblieben waren, folgten in den nächsten Tagen ihren Männern auf den genannten Dampfer.

Ueber die Behandlung der nach der Goldküste gebrachten Gefangenen hat man keine Klagen gehört, ebenso wie es auch den in Freetown (Sierra Leone) untergebrachten Deutschen, meist Leuten von Dampfern und aus Südamerika, welche während der Ueberfahrt nach Deutschland im Atlantischen Ozean gefangen genommen worden sind, nicht schlecht gehen soll.

Nach dem 14. Oktober befanden sich in Lome noch 21 deutsche Kaufleute, größtenteils mit ihren Frauen, insgesamt 161 Männer und 18 Frauen, befinden sich in Dahomey in Kriegsgefangenschaft.

Wie schon in der ersten Veröffentlichung mitgeteilt, haben sich die Engländer und Franzosen einseitig in unsere Kolonie Togo geteilt. Der Osten mit Porto Seguro, Nuatscha, Atakpame und das ganze Hinterland ist von den Franzosen besetzt. Den Deutschen, die in Lome zurückbleiben durften, ist verboten worden, dieses Gebiet zu betreten. Die deutschen Geschäfte in diesem Gebiet sind geschlossen. Die Franzosen haben angeordnet, daß französisches Geld mit deutschem und englischem gleichwertig anzunehmen ist (1 Franken = 1 Schilling = 1 Mark).

Die englische Regierung, die den Südwesten von Togo mit Lagida, Lome, Tsevie, Palime, Apandu und So inne hat, ist nachsichtiger. Der englische Truppenführer, Leutnant Colonel Bryant, hat für jede Firma und Pflanzung und für andere Betriebe je einen Mann, allerdings unter gewissen Freiheitsbeschränkungen, für Lome und den englischen Teil Togos freigelassen. Auf diese Weise ist es den deutschen Firmen möglich, in dem von den Engländern besetzten Teil ihre Geschäfte weiterzuführen. Auch der Betrieb der Landungsbrücke, der Zoll, die Paimie- und die Küstenbahn gehen zu früheren Tarifen ihren geordneten Gang. Der Betrieb auf der Atakpamebahn ist, weil die Brücken zerstört worden sind, nur in beschränktem Maße, vorläufig nur für den Personenverkehr, eröffnet. An den Brückenstellen müssen die Passagiere umsteigen.

Auch eine Bekanntmachung über Einfuhrzölle haben die Engländer in Lome erlassen. Wenn auch der § 8 der mitgeteilten Verordnung manchen deutschen Firmen große Schwierigkeiten bereitet, ihre Vermögenswerte frei zu bekommen, so muß doch anerkannt werden, daß die Engländer sich im allgemeinen gegenüber den Handels- und Pflanzungsbetrieben in Togo einsichtiger und entgegenkommender verhalten haben als die Franzosen. Ein Privatbericht sagt darüber:

„Überall da, wo die Franzosen hingekommen sind, wurde schauerhaft geplündert, während die Engländer meistens gute Zucht gehalten haben. Alle Pflanzungen, die östlich der Atakpamebahn liegen, sollen ausgeraubt sein.“

Nach einer Notiz in der „Westminster Gazette“ vom 7. November d. J. ermunterte das englische Handelsamt bereits die britischen Kaufleute, ihren Handel auf Togo auszuweiten. Wir erkennen in dieser Maßnahme wiederum das emsige Bestreben der Engländer, die Kriegslage nach Möglichkeit für die Hebung ihres eigenen Handels und die geschäftliche Unterdrückung wirtschaftlicher Konkurrenten auszunutzen.

Im Anschluß an die Schlusssätze des Abschnittes Togo in der ersten Mitteilung sei hier noch folgendes erwähnt: Die von der Kolonialverwaltung im Interesse einer angemessenen Behandlung der gefangenen Deutschen unternommenen Schritte haben bisher dazu geführt, daß die britische Regierung auf unsere Vorstellung geantwortet hat, sie habe das Erforderliche veranlaßt, um Frauen, Kinder und Kranke nach Europa zu verbringen. Die Stellungnahme der französischen Regierung zu dieser Frage ist noch nicht bekannt geworden.

Vossische Zeitung

Nr. 208 vom 24. April 1915.

Ein englisches Weiskbuch über Togo.

Eigener Drahtbericht.

Amsterdam, 24. April.

Ueber die englische Besetzung von Togoland ist ein Weiskbuch erschienen, darin heißt es: Die deutsche Streitmacht bestand aus 60 europäischen und 400 eingeborenen Soldaten. Die Engländer verloren an Toten und Verwundeten vier Offiziere und 69 Mann, die Verluste der Deutschen waren infolge ihrer stark befestigten Stellungen unbedeutend.

Koloniale Rundschau (Berlin)

Nr.

34

vom

30 April

1913

Togo unter deutscher Verwaltung. Ein englisches Urteil.

Es ist noch gar nicht lange her, da sandte die englische Regierung einen Fachmann nach Togo, der dort die Fortschritte der deutschen Kolonisation studieren und ihre Erfolge in Britisch Westafrika nutzbringend anwenden sollte. Namentlich die Aufforstungsarbeiten — ein Werk des Oberförsters Metzger — sollten eingehend studiert werden, da diese das Muster einer kolonialen Kultur bildeten. Der Beamte ist dem Auftrage der englischen Regierung nachgekommen und hat ein Weißbuch über das Geschehene veröffentlicht, in dem er die Leistungen der deutschen Kolonialbeamten preist und in leuchtenden Farben — unterstützt von zahlreichen Abbildungen — das Erreichte lobt. Auch von anderer Seite hat es nicht an Anerkennung gerade der Kolonisation in Togo aus englischem Munde gefehlt. Umso bemerkenswerter ist es, wie heute in England und seinem Kolonialbesitz jede Objektivität in der Beurteilung Deutschlands geschwunden ist. Ein Beweis hierfür bietet nachstehende Ausführung des „Gold Coast Leader“ über die Kolonie Togo.

Diese Zeitschrift hatte einen Brief eines „Eingeborenen von Anecho“ zum Abdruck gebracht, in dem dieser den Wunsch aussprach, daß Togo englisch bleiben möge. Im Anschluß hieran schreibt die Zeitschrift:

Die Frage der Einverleibung von Togo in unsere Kolonie ist sehr wichtig, sowohl für unsere Eingeborenen als auch für die von Togo. Die Nachbarschaft der Deutschen mit ihrem eisernen Regiment war eine ständige Gefahr für den Fortschritt (!) der Goldküste. Ihre üblen Gewohnheiten fingen an auf unsere Behörden (!) zu wirken. Aufmerksame Eingeborene konnten die Anzeichen hiervon schon einige Zeit vor Ausbruch des Krieges bemerken. Einige unserer lokalen Behörden begannen mit dem Zustand der Verwaltung in diesem Lande unzufrieden zu werden. Es ging ihnen nicht schnell genug vorwärts. (!)

Die Eingeborenen hatten zuviel Freiheit. Die Deutschen verstanden sich besser auf diese Dinge und man wünschte sich ebensoviel Macht wie die Deutschen in Togo besaßen. Aber dann kam der Krieg, sehr zum Heil für unsere lokalen Behörden und für den Fortschritt der Eingeborenen der Kolonie.

Auf der andern Seite hatten die armen Eingeborenen von Togo unter der deutschen Herrschaft schwer zu leiden. Der Deutsche mag als Mensch einwandfrei sein, sein Regierungssystem aber ist ganz verkehrt. Unter der deutschen Herrschaft galt der Eingeborene weniger als ein Mensch, man hielt ihn für unfähig sich zu entwickeln, Recht und Unrecht zu unterscheiden, schlug ihn mit Stöcken (?) und trieb ihn wie ein Tier zur Arbeit, zum Besten seiner weißen Herren. Die Eingeborenen von Togo waren den Folgen dieses Systems ausgesetzt. Sie wurden geprügelt und mißhandelt. Ungerechtigkeiten und Missetaten waren an der Tagesordnung und die Not des unterdrückten Volkes schrie zum Himmel! Es schien wenig Hoffnung auf Rettung. Deutschland war eine zu starke Macht im Gerichtshof der europäischen Völker, als daß die Hilferufe der Eingeborenen von Togo gehört worden wären. Aber Gott hörte das Schreien des unterdrückten Volkes und auf seine unerforschliche Art bewirkte er ihre Befreiung.

Wir lieben die britische Regierung, weil sie auf Recht und Gerechtigkeit (?) beruht. Welche Schwächen auch der einzelne Engländer, dem Macht über uns erteilt wird, haben möge, er darf seinen Vorurteilen gegen die Eingeborenen nicht die Zügel schießen lassen. Er darf nicht mutwillig und gewohnheitsmäßig grausam gegen die Eingeborenen sein. Er muß auf den britischen Gerechtigkeitssinn Rücksicht nehmen, der auf die Dauer nicht ungestraft verletzt werden kann. Dieses Ideal der britischen Gerechtigkeit, das alle Engländer berücksichtigen müssen, ist der Grund für die Beliebtheit (?) der britischen Herrschaft, und die Eingeborenen von Togo beeilten sich bei der ersten Gelegenheit ihre deutschen Herren abzuschütteln und sich um die Fahne Englands zu scharen.

WENDEN!

Man hat gesagt, das Schicksal der deutschen Kolonien, die sich jetzt im Besitz von Frankreich und England befinden, werde nach dem Kriege in Europa entschieden werden. Wir zweifeln nicht daran. Aber die Wünsche, welche die Eingeborenen der deutschen Kolonien aussprechen und beständig wiederholen, ehe die kriegführenden Mächte zum Friedensschluß kommen, können nicht vollständig ignoriert werden. Die Pflicht der Eingeborenen von Togo ist offenbar. Sie haben sich bereits entschieden, daß sie nicht von Deutschen regiert werden wollen. Wir möchten ihnen raten, fortzuführen ihren Wünschen Ausdruck zu geben und nichts zu unterlassen, um den Engländern ihre Anerkennung für die britische Herrschaft zu beweisen. Unser Interesse und das ihre sind in diesem Fall identisch, denn die Ausdehnung englischer Herrschaft mit englischer Gerechtigkeit auf Togo kann nur fördernd auf den Fortschritt der Eingeborenen in ganz Westafrika wirken.“ —

Naturgemäß sind diese Ausführungen durch die englische Brille gesehen und geben ein vollkommen schiefes Bild sowohl von der ganzen Lage in Togo als auch von den Eingeborenen.

The African World (London)

Nr. 663 vom

24. Juli 1915

TOGOLAND CONDITIONS.

Togoland is provisionally under a joint French and English administration (says a writer in the "Journal of the African Society"). The Government of the Gold Coast is responsible for the provinces of Lome, Misahoche, Kete Kratchi, and the district of Dagomba, excepting Mangu Yendi. The Lieutenant-Governor of Dahomey is responsible on his side for the province of Petit Popo, Atakpame, Sokode, Bassari, and Mangu Yendi as distinct from Dagomba. There is no talk of any partition of Togoland between the two Allies. These measures have simply been taken with a view to the efficient administration pro tem. of the former German colony. They do not in any way prejudice negotiations or arrangements that may take place finally.

Tolls for the wharf at Lome and measures for regulating the railways have been arranged. Both are in English hands. There are two trains both ways between Lome and Aneho, a distance of twenty-six miles, and one train in each direction between Lome and Palime, a distance of seventy-one miles. Both these services run every third day. One train leaves Lome on Tuesday for Nuatja, returning on Wednesday; whilst a service between Lome and Atakpame runs in connection with the latter.

Major Maroix, of the Colonial Infantry, who conducted the French operations in Togoland, has been appointed military commander of the district lying between the provisional Franco-English boundary and the existing provinces of Dahomey and Upper Senegal created by the late M. Ponty, the then Governor-General. His headquarters are at Petit Popo, with administrative offices there, and at Atakpame, Sokode, and Sannane-Mango.

Von den Kriegseignissen in unserer Kolonie Togo.



Englisch-französisches Grenzzeichen an der Nordwestecke von Togo.

Über die Verhältnisse in Togo liegen wieder einige Privatnachrichten vor. Danach herrschen auch seit unseren Veröffentlichungen in Nr. 43 von „Kolonie und Heimat“ in den von den Engländern besetzten Teilen geordnete Zustände. Die Verwaltung des englischen Teiles liegt in den Händen des Gouverneurs der Goldküste. Derselbe hat dem Handel weitere wertvolle Zugeständnisse gemacht. Es dürfen auf Grund besonderer Erlaubnis Personen, Firmen und Körperschaften in der Goldküstenkolonie Handelsgeschäfte mit Personen, Firmen und Körperschaften in Togo treiben. Ebenso ist der Handel durch oder mit deutschen und österreichischen Firmen in Togoland im selben Umfang erlaubt wie den britischen Firmen. Die Handelsgeschäfte werden vor dem Gesetz so behandelt, als befänden sich alle Genannten in dem Gebiet des Vereinigten Königreiches. Feindliche Firmen in Togoland dürfen in gleichem Umfang Handel treiben wie britische Firmen. Dagegen werden sie gewarnt, jeden mittelbaren oder unmittelbaren Versuch zu unterlassen, Geld in feindliche Gebiete zu überweisen. Im englischen Teil der Kolonie Togo ist also das für England gültige Verbot des Handels mit Angehörigen feindlicher Staaten aufgehoben. Die Einschränkungen, die in Togo bestehen, erstrecken sich gleichmäßig auf britische Kaufleute wie auf deutsche und österreichische Kaufleute und Pflanzler. Es können also Waren aller Art von und nach England und den neutralen Ländern ein- und ausgeführt werden. Die Missionare

dürfen sich in den von den Engländern besetzten Teilen auch weiterhin unbehelligt betätigen.

Im Gegensatz hierzu ist die Lage der Missionen in dem von den Franzosen besetzten Teil schwierig. Die französische Verwaltung nimmt offenbar wenig oder keine Rücksicht auf die Interessen der Mission und ihrer Angehörigen, während die christlichen Eingeborenen treu zu ihrer Kirche stehen. Über Änderungen zugunsten

der Handels- und Faktoreibetriebe in dem Teil, der in französischen Händen ist, liegen keine Nachrichten vor.

Über die Ereignisse bei und nach Ausbruch des Krieges hat ein deutscher Kaufmann von der Westküste eine Schilderung gegeben, die frühere Veröffentlichungen wertvoll ergänzt. Danach war schon nach der Kriegserklärung Deutschlands an Rußland der Dampferverkehr an



Kialpame, das nach der Räumung von Lome bis zur Übergabe Togos der Wohnsitz der deutschen Frauen war.



Das Bezirksamt von Kialpame: „So die Tage vorher die schmutzigen Hinterländer geüßten und geschlafen hatten, sahen jetzt unsere Landsleute, bewacht von schwarzen Soldaten und begafft von der eigenen schwarzen Bevölkerung.“



Der Marktplatz in Kialpame an der Nordbahn.

der Westküste Afrikas plötzlich wie ausgestorben. Man nahm an, daß die Reedereien zu Hause über Englands Pläne Bescheid wüßten. Der stellvertretende Gouverneur, Herr v. Doering, fragte beim englischen Gouverneur der Goldküste und bei dem französischen in Dahomey an, ob gemäß dem Haager Abkommen die Kolonien von dem Kriege unberührt blieben. Wie vorausgesehen, fielen beide Antworten negativ aus. Die deutsche Regierung erhielt durch das Reichskolonialamt den Befehl, Kamina mit allen Mitteln zu schützen. Am 6. August, abends 1/2 7 Uhr, überschritten zwei englische Parlamentäre, Hauptmann Barker und Mr. Newlands, unsere Grenze und wurden von unseren Vorposten zum Kommandeur geführt. Die Engländer verlangten die Übergabe Togos und stellten ein Ultimatum von 24 Stunden, d. h. bis zum 7. August, abends 7⁰⁰ Uhr. Noch am selben Abend machte der Kommandeur bekannt, daß wir die offenen Küstenplätze Lome und Aneho räumen und uns auf Kamina bzw. Kialpame zurückziehen würden.



An der Mühle von Sedd ul Bahr vor den Dardanellen auf Strand gesetzt engl. Transporthilf. An den Seiten steht man die Laufplanen für die schnelle Entladung der Truppen



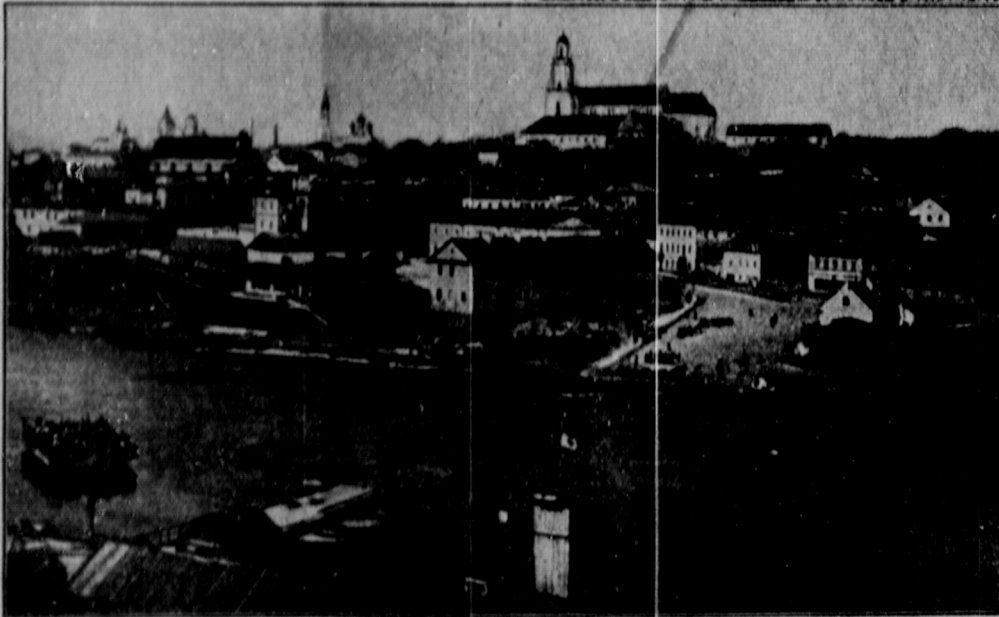
Proviandamt bei Jaroslau in Galizien. Im Vordergrund gefangene Russen.

80000 bestens ausgerüsteten und verpflegten Krieger und einem ungeheuren Geschützpark nach zehnmonatigen Mühen endlich gelang, 6000 deutsche Gelden einzufahren. Einen englischen Adelskitt und 100 000 Lfr. will Südafrika für den gewaltigen „Eroberer“ erbetteln, um die „Goldentat“ zu belohnen. Und Botha wird alles annehmen, wenn er's nur bekommt. Hat er sich doch längst zum Vettel desselben England gemacht, das Tausende von wehrlosen Frauen und Kindern in den südafrikanischen Konzentrationslagern während des Burenkrieges einem elenden Tode überlieferte.

In dem roten Halbmond hat die Türkei sich eine Organisation für die Pflege der Verwundeten im Kriege geschaffen, die sich eng an die Organisation unseres roten Kreuzes anlehnt.



Blick auf die russische Gouvernementsstadt Wilna.



Gesamtansicht der von uns eroberten russischen Festung Grodno am Njemen.

Bis in die Wüste an den Suezkanal sendet der Rote Halbmond seine Ärzte und Pfleger.

Die Kämpfe um die Dardanellen, die sich anfangs nur als eine Beschießung der Dardanellenforts abspielten, sind zu furchtbaren Schlachten geworden, seitdem die verbündeten Engländer und Franzosen ein Heer von Landungsstruppen eingesetzt haben. Die Landung der Mannschaften in Leichtern und Booten ist trotz des Schutzes der großen Panzerschiffe wiederholt so verlustreich gewesen, daß die Engländer sich jüngst zu einem neuen Mittel entschlossen. Ein großer Dampfer wurde bei Sedd ul Bahr auf Strand gesetzt, und unter dem Schutze einer auf der Back hinter Sandsäcken aufgebauten Batterie stiegen die einzelnen Leute über eine an der Schiffsseite an Seilen hängende Laufbrücke direkt an Land.



Russische schwere Artillerie.



Durch Volltreffer zerstörtes russisches Feldgeschütz.



Ein Zug der Togo-Mittelbahn in friedlichen Zeiten.



Deutsche Baitorei in Togo, die jetzt wieder Handel treiben darf.

Am 7. August, früh 1/6 Uhr, fuhren unsere Landsleute mit ihrer kleinen Polizeitruppe aus Anecho ab, um sich mit unserer Haupttruppe in Lome zu vereinigen und sich von dort nach Kamina zu begeben. Zur selben Zeit waren die erfahrenen Militärs mit Hilfe unserer schwarzen Soldaten eifrig tätig, Kamina in einen Verteidigungszustand zu setzen. Am 22. hatten wir ein größeres Gefecht an der Ghra. Am Amuzu-Fluß, am Dorf Annu und am Bahnhof lieferten wir dann am 24. das letzte Gefecht mit nur einem Zuge und einem Maschinengewehr. Abends 7 Uhr zogen wir uns auf Dadja zurück. Am gleichen Abend wurden die zwölf Türme der Funkstation niedergelegt und das Maschinenhaus gesprengt. Alle Vorposten bekamen gleichzeitig Befehl, sich auf Kamina zurückzuziehen. Ein nutzloses Hinschlagen wäre es gewesen, das freigelegene Kamina nach allen Seiten hin mit den paar Leuten weiter gegen einen vielfach überlegenen Feind verteidigen zu wollen. Die Übergabe war also vom Kriegsrat am 26. beschlossen. Am 27. August, morgens acht Uhr, fand die Übergabe statt. Alle Europäer mit wenigen Ausnahmen, die in Kamina noch mit Bezug auf die Übergabe gebraucht wurden, mußten als Kriegsgefangene, begleitet von den schwarzen Soldaten der Verbündeten, nach Atapame



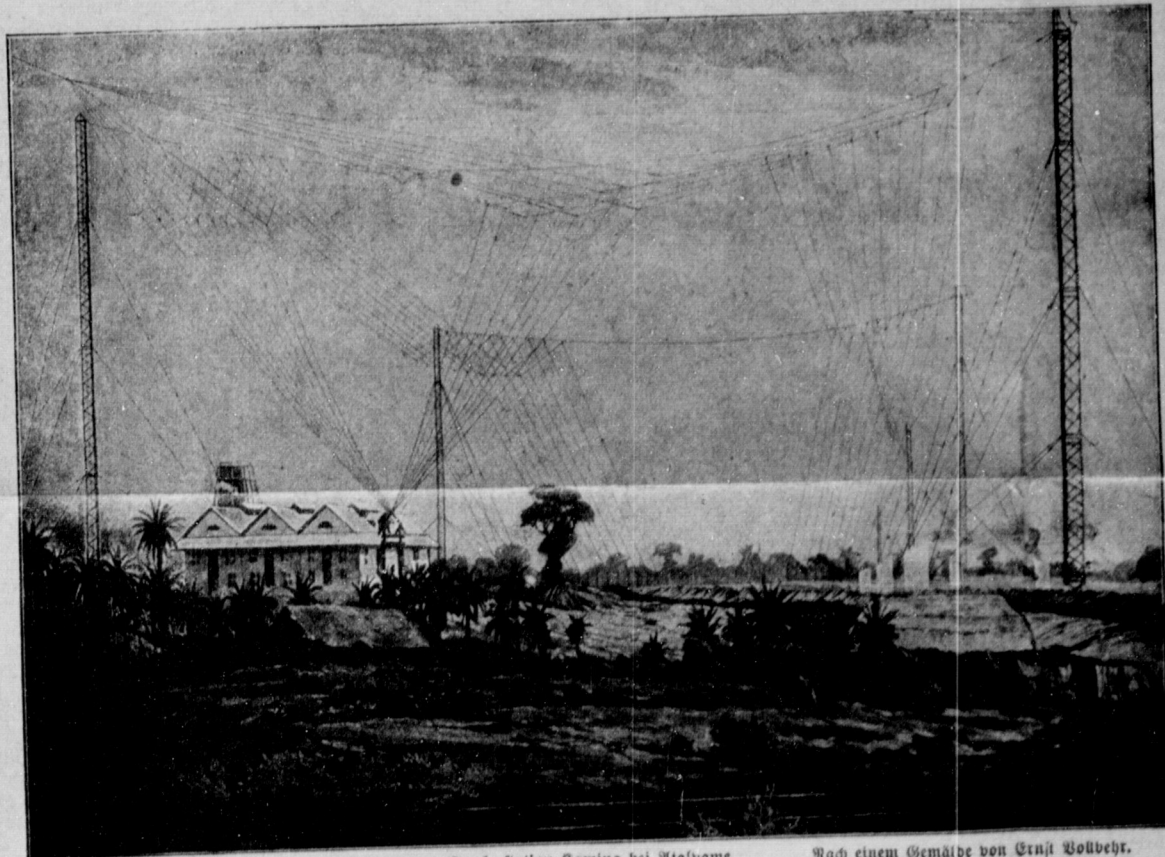
marschieren. Ein überaus trauriger und demütigender Anblick bot sich mir, berichtet der Schreiber, als ich nach der Übergabe des Bezirksamts Atapame im Regierungsauto über den Markt fuhr, um die deutschen Damen zum gemeinsamen Nachtquartier zu sammeln. Wo die Tage vorher die schmutzigsten Hinterlandneger gegessen und geschlafen hatten, saßen jetzt unsere Landsleute, bewacht von schwarzen Soldaten und begafft von der eigenen schwarzen Bevölkerung. Am 28. ging mittags der erste Gefangenentransport nach Lome ab. Am 30. August kamen wir in Lome an und wurden auf den bereitliegenden, zu einem Transportschiff hergerichteten

Dampfer „Obuassi“ gebracht. Unzuträgliche Nahrung und sehr schlechtes Trinkwasser gaben zu den bittersten Klagen Anlaß. Eine spätere offizielle Klageschrift an den englischen Gouverneur Clifford nach Accra hatte zur Folge, daß die Gefangenen den Franzosen zur weiteren „Fürsorge“ übergeben wurden.

Über die Angelegenheiten der in die französische Gefangenschaft geratenen Togo-Deutschen und ihre schließliche Überführung nach Nordafrika verweisen wir auf Nr. 42 und 47 von „Kolonie und Heimat“. Nach privaten Nachrichten sind im Laufe des April und Mai eine Anzahl Personen von Dahomeu nach Frankreich verbracht worden, deren Namen wir auf S. 11 bringen.



Der Gouverneurspalast in Lome, von dessen Treppe aus der stellvertretende Gouverneur v. Döring am 2. August 1914 den Europäern den Ausbruch des Krieges bekannt gab.
Oben: Sir Hugh Clifford, der Gouverneur der englischen Goldküsten-Kolonie, der den von den Engländern besetzten Teil von Togo verwaltet.



Die nach der Räumung von Lome niedergelegte Funkstation Kamina bei Atapame.

Nach einem Gemälde von Ernst Volzehr.

The African World (London)

Nr. 681 vom 28. Nov. 1915

GOLD COAST LEGISLATURE.

At the last meeting of the Legislative Council at Accra the Attorney-General stated that certain courts are at present sitting under the authority of martial law in that part of ~~Togoland~~ in British occupation, the procedure in those courts being the same as that which obtains in courts in the Gold Coast northern territories; that it is desirable to assist the Administration of Togoland to carry out sentences of imprisonment which have been passed by those courts by removing the prisoners, if necessary, to the Gold Coast Colony to undergo their sentences, and that provision is also being made for the transfer of the prisoners back to Togoland.

Deutsche Export-Revue (Berlin)

Nr. 11 vom 10. März 1916

Afrika.

Togo.

~~Deportation deutscher Kaufleute.~~ Gegen deutsche Kaufleute in Togo geht England vor. Eine amtliche Londoner Meldung lautet: „Aus militärischen Gründen wurde beschlossen, alle europäischen Kaufleute feindlicher Nationalität, die sich noch in Togo aufhalten, zu deportieren und alle deutschen Geschäfte zu schließen, denen bisher gestattet wurde, in den von den Briten besetzten Teilen Togos Geschäfte zu treiben.“

Zentralstelle des
Hamburgischen Kolonialinstituts.

A-10a

Signatur: 658 12

Datum: 11. März 1916

The African World (London)

Nr. 696 vom 11. März 1916

ENEMY FIRMS IN TOGOLAND.

The Secretary of State for the Colonies announces that it has been decided, on grounds of military necessity, to deport all the European traders of enemy nationality still resident in Togoland, and, in consequence, to liquidate the business of those German branch houses which have hitherto been permitted to continue trading in the part of Togoland occupied by the British Forces.

Orders for goods issued by such branch houses prior to the 1st of December, 1915, may be executed, but the liquidators will not be responsible for orders issued on or after that date. Persons or firms having claims against these German houses or against their head offices in enemy countries should send such claims direct to the Controlling Officer of Enemy Firms at Accra. Claims should reach the Controlling Officer not later than the 31st May, 1916.

The German houses which will be put in liquidation in Togoland are: The Deutsche-Togo-Gesellschaft, the Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft, the Bremer Faktorei (Fr. M. Vietor Söhne), C. Doedelt, Bodecker and Meyer, F. Oloff and Co., Luther and Seyfert, Otto Wallbrecht, and A. Kulenkampff.

L' Afrique Française (Paris)

Nr. *1. 2* vom *Jan. Febr.* 1918

AU TOGO CONQUIS

Le *Journal officiel du Dahomey* a publié l'ordre général n° 2 suivant :

Considérant que, par suite des conditions actuelles de la guerre, la monnaie d'argent allemande (mark, avec ses multiples et sous-multiples) a baissé de près de la moitié de sa valeur;

Considérant que le gouvernement allemand est seul responsable, dans le présent comme dans l'avenir, de ses propres infortunes financières et économiques; qu'il doit en conséquence supporter la totalité de la perte résultant de la dépréciation de sa monnaie;

Mais attendu que les gouvernements alliés français et anglais désirent faciliter aux détenteurs de marks allemands l'emploi de leur argent;

Le lieutenant-colonel, commissaire de la République française, d'accord avec le commandant des forces britanniques;

ORDONNE :

A compter du 1^{er} novembre 1916 et jusqu'à nouvelle notification, le mark allemand, monnaie légale du Togo sera reçu dans les caisses officielles de la zone française d'occupation au taux de 0,95 centimes monnaie française ou 9 pence monnaie anglaise.

1 mark allemand = 0,95 cent. français = 9 pence anglais.

En conséquence, toutes les monnaies d'argent allemandes, françaises et anglaises, au taux de change ci-dessus indiqué, seront acceptées en paiement des taxes administratives, des droits de douanes de terres et de mer, des tarifs de chemin de fer et du wharf.

Le présent ordre général sera porté, par les soins des commandants de cercle, à la connaissance de tous les Européens stationnés dans la zone d'occupation militaire et publié dans la population indigène.

Anecho, le 1^{er} novembre 1916.

Le lieutenant-colonel,
Officier de la Légion d'honneur,
FOURN

Signatur: *658 89*

Datum: *April* 191*3*

L' Afrique Française (Paris)

Nr. *4* vom *April* 191*3*

AU TOGO CONQUIS

Par décret du 7 avril, M. Wœlfel, chef de bataillon d'infanterie coloniale, administrateur en chef de 2^e classe des colonies, est désigné pour remplir par intérim les fonctions de commissaire de la République française au Togo, en remplacement de M. le lieutenant-colonel Fourn, désigné pour remplir par intérim les fonctions de lieutenant-gouverneur du Dahomey.

Kriegswirtschaftliche Nachrichten (Kiel)

Nr.

34

vom

191

Togo.

Englischer Bericht über Verwaltung und Entwicklung Togos. „Ein Bericht des Kolonialamts zeigt uns die Ergebnisse britischer Methoden in Togoland im Gegensatz zu der Art und Weise der deutschen Verwaltung. In dem von Engländern besetzten Gebiet sind heute 83% mehr Land unter Kultur, als jemals seitens der Eingeborenen unter deutscher Herrschaft bebaut wurden. Die Befreiung von Maßregelungen und Zwangsarbeit stellt den Eingeborenen mehr freie Zeit zur Verfügung als bisher, überdies haben sie von der Gewohnheit abgelassen, sich in möglichst weiter Entfernung von Landstraßen und Eisenbahnen anzusiedeln, wodurch sie der unbequemen Aufmerksamkeit der deutschen Beamten zu entgehen vermeinten. Jetzt geschieht der Anbau an Plätzen, von wo die Erzeugnisse leicht auf den Markt befördert werden können. Die Abschaffung körperlicher Züchtigungen als alltägliche Strafe und die öffentliche Verhandlung aller Kriminalprozesse und Zivilrechtsfälle sind auch eine sehr geschätzte Wohltat. Die provisorische Verwaltung steht bereits finanziell auf eigenen Füßen.“ 134 B

„The London and China Telegraph“, London,
vom 18. Februar 1918.